

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 46/2023

Montag, 13. November 2023

33. Jahrgang



Stadt- und Regionalbibliothek Gera am Puschkinplatz

Foto: Monique Hubka, Stadt Gera

Haben Sie einen Akkuschauber?

Die Bibliothek in Gera bietet ihren Kunden seit März 2023 eine Bibliothek der Dinge

Seit der Eröffnung der Bibliothek der Dinge in der Stadt- und Regionalbibliothek Gera ist noch kein Jahr vergangen und doch zieht die ostthüringische Bibliothek, die einen Gesamtbestand von knapp 150.000 Medien beherbergt, bisweilen eine positive Bilanz.

Nach drei Jahren Pandemie sind Kultureinrichtungen gefordert, mit neuen Konzepten und Ideen Nutzergruppen zurückzugewinnen. Schließungen, eingeschränkte Öffnungszeiten, der Wegfall von Veranstaltungen und die fehlende Möglichkeit, Bibliothek als dritten Ort zu erleben, führten auch in der Geraer Bibliothek zum Rückgang der Nutzerzahlen. Im Nachhinein betrachtet hat die Pandemie jedoch Dinge ermöglicht, die sonst vielleicht nicht stattgefunden hätten. So erfolgte eine Inventur und grundlegende Sichtung des Bestands, neue Präsentationsformen und Veranstaltungskonzepte entstanden. Auch ein Konzept zur Nachhaltigkeit entwickelten die Mitarbeiter*innen in dieser Zeit, welches eine künftige Bibliothek der Dinge beinhaltet.

In den Bereichen Verkehr, Essen, Mode, Waren, Geld und Unterkünfte ist die sogenannte Share Economy heute nicht mehr wegzudenken. Bibliotheken aber sind seit jeher Nachhaltigkeitseinrichtungen, deren tägliches Geschäft das Bereitstellen von Medien zur temporären Nutzung ist. In den letzten Jahren kamen immer neue Medienarten wie Tonies, Konsolen, eReader oder Mehrwegtaschen für den Transport hinzu. Der Schritt zu einer Bibliothek der Dinge war daher nicht weit.

(Fortsetzung letzte Seite)



Präsentation der „Dinge“

Foto: Silke Hammer, Stadt- und Regionalbibliothek Gera

(Fortsetzung von Titelseite)

Auch gibt es in der Geraer Bibliothek bereits etablierte Projekte des Tauschens und Teilens – ein offener Bücherschrank, Pflanzen-samen- und Wolltauschbörse.

Durch den gemeinsamen Gebrauch von Dingen, die nur selten oder saisonal benötigt werden, können Ressourcen gespart und der Energieverbrauch gesenkt werden. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Sharing Economy und somit zur Agenda 2030 geleistet. Auch ein Test von Dingen vor dem Kauf ist möglich. Eine Bibliothek der Dinge kann helfen, die Raumnot in kleinen Wohnungen zu mindern, indem sie den Bedarf an sperrigen Gegenständen, die selten genutzt werden, reduziert. Außerdem bietet sie Zugang zu teuren Objekten und trägt damit zur Teilhabe aller gesellschaftlichen Schichten bei. Der Bildungs- und Kreativitätseffekt sollte ebenso nicht übersehen werden, denn Nutzern wird die Möglichkeit geboten, sich mit neuen Fertigkeiten vertraut zu machen. Als Einrichtung profitiert man von zufriedenen Kunden, die ihre Bibliothek als modernen und zukunftsgegenwärtigen Ort erleben. Durch Erweiterung des Angebots können neue Zielgruppen erreicht werden. Langfristig wird aber auch die Sichtweise darauf verändert, was Bibliotheken ausmacht. Aus „Büchertempeln“ und „Lesestuben“ werden gesellschaftlich relevante Räume, die Lösungen für vielerlei Probleme bieten.

Die Umsetzung war aufgrund des vorhandenen Ausleihkonzepts weniger kompliziert als zunächst angenommen. So erfolgte die Ideenreife ab August 2022. Die ersten Objekte konnten im darauffolgenden Januar bestellt werden. Am 9. März 2023 wurde die Bibliothek der Dinge auf einer Pressekonferenz vorgestellt und anschließend zur Nutzung übergeben.

Die Idee ist allerdings keinesfalls neu. Das erste bekannte Beispiel gab es bereits 2016 am Goethe-Institut in Bratislava. Ebenso 2016 eröffnete die ZLB eine solche Bibliothek. In Thüringen war das Konzept bisher weitgehend unbekannt, was man auch an der Reaktion der Kunden erkennen konnte, die zunächst skeptisch, aber nie abwertend dieser Idee gegenüberstanden. Kurz nach dem Start in Gera, eröffnete auch Erfurt am 29. März 2023 eine Bibliothek der Dinge. Weitere Bibliotheken werden sicher folgen.

Im Vorfeld waren Fragen zu klären, die die Bereiche Fördermittelbeschaffung, Erwerbung, Katalogisierung, Bibliothekssoftware, Präsentation und Ausleihe betrafen. Zuerst musste entschieden werden, welche Dinge zur Ausleihe angeschafft werden sollten. Hierfür erfolgte eine interne Umfrage. Bei der Auswahl der Gegenstände sollten der Nachhaltigkeitsaspekt, der Wartungs- und Betreuungsaufwand, die Wiederbeschaffbarkeit von Ersatzteilen und anfallendes Verbrauchsmaterial beachtet werden.

Die Bibliothek der Dinge dort zu lokalisieren, wo der Kunde ungehinderten Zugang hat, wäre ideal, am besten in Nähe einer Auskunfts-/Ausleihtheke. Dies wird aber in den wenigsten Einrichtungen umsetzbar sein. Praktisch aber teuer sind RFID-Schränke, aus welchen die Dinge mit der Bibliothekskarte entnommen und verbucht werden können. Eine kostengünstige Möglichkeit der Präsentation ist die Arbeit mit Stellvertretern, wodurch gleichzeitig eine erhöhte Sicherheit gegeben ist. In der Geraer Bibliothek hat man sich für eine Mischform entschieden. Ein Teil der Gegenstände wird in Regalen und in einer Vitrine präsentiert, für den anderen Teil gibt es laminierte Stellvertreterkarten.

Generell verfügen Bibliotheken über begrenzte finanzielle Mittel. In Gera wurde der größte Teil der Anschaffungskosten für die Bibliothek der Dinge über Sponsoren abgedeckt. Der Bibliotheksförderverein und die Sparkasse Gera-Greiz stellten Geld für eine Erstausstattung zur Verfügung. Darüber hinaus spendeten Privatpersonen einzelne Gegenstände. Diese Möglichkeit der Angebotserweiterung besteht fortlaufend. Es werden zum einen die Wünsche der Kunden, zum anderen die Angebote privater Sachspenden erfasst, abgeglichen und ggf. integriert. Zukünftig soll eine Erweiterung des Bestandes auch aus dem Bibliotheksetat heraus stattfinden.

Die Bibliothek Gera freut sich insgesamt über positives Feedback bezüglich ihrer Bibliothek der Dinge. Ältere Bürger waren zunächst skeptisch, konnten aber mit nützlichen Gadgets, wie Lesestab oder Digitalisierungsgerät für Dias und Fotos überzeugt werden. In Zukunft will man sich weiteren nachhaltigen Themen und Projekten widmen. Angedacht sind unter anderem ein Repair-Café, ein Trinkwasserspender, ein Insektenhotel und eine Wurmbox.



Grafik: Anja Wegner-Rau

Kathrin Theilig / Stadt- und Regionalbibliothek Gera